

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545

November 2014

Formatvorlage

Die *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* ist ein wissenschaftliches Organ. Ihr alleiniger Zweck liegt in der weitestmöglichen Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnis in Bezug auf die unterschiedlichsten Aspekte des interkulturellen Zweit- und Fremdsprachenunterrichts. Sie ermöglicht und fördert die Diskussion zwischen WissenschaftlerInnen und Interessierten dieses Gebietes.

Bitte zur Beachtung: Aus kollegialer Fairness erwarten die Herausgeber und GutachterInnen der *ZIF*, dass Beiträge nicht gleichzeitig bei anderen Zeitschriften eingereicht werden; die AutorInnen werden ersucht, die Herausgeber der *ZIF* auch darüber zu informieren, wenn inhaltlich ähnliche Beiträge an anderen Stellen im Druck oder zur Begutachtung vorliegen.

1. Veröffentlichungsformen

- **Wissenschaftliche Aufsätze:** Beiträge sollten die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen suchen. Theoretische Aufsätze sollten, wenn möglich, auch auf die praktische Anwendung der Betrachtungen eingehen, während praxisbezogene Aufsätze auf verifizierbare und aktuelle theoretische Forschungserkenntnisse rekurrieren sollten.
- **Rezensionen von theoretischen Veröffentlichungen, Lehrwerken, Software usw.**
- **Ankündigungen, Projektbeschreibungen, Berichte usw.**

2. Einreichung eines Manuskripts

Beiträge sollten den Herausgebern als formatierte Datei als Anhang im Rahmen einer E-Mail-Nachricht gesandt werden. Bitte die Dateien nach dem Schema "AutorIn-Textsorte" benennen; z.B. Meyer-Aufsatz.doc, Meyer-Bio.doc, Meyer-Grafik1.jpg, Meyer-Abstract.doc, usw.

Bitte senden Sie Publikationsanfragen sowie Manuskripte an die ZIF-Redaktion (c/o Frau Dr. Lina Pilypaityte, zif@spz.tu-darmstadt.de).

3. Manuskriptgestaltung

Beiträge (Schrifttype Times Roman 10 Punkt) sind nach Seiten mit etwa 40 Zeilen ausgerichtet und sollten dieser Formatvorlage folgen. Die folgenden Beispiele sollen dies verdeutlichen:

3.1. Text

Die Beiträge werden durch **arabisch nummerierte Überschriften** unterteilt (1. Hauptüberschrift, 1.1. erste Unterüberschrift usw. Bitte beachten: Punkt hinter der letzten Ziffer).

Wörtliche Zitate sind im Text durch doppelte Anführungszeichen einzufassen. Enthält der zitierte Text selbst ein Zitat, ist dies durch einfache Anführungszeichen zu kennzeichnen. Bitte beachten: Anders als im angloamerikanischen Bereich üblich stehen Satzzeichen *nach* dem beendenden Anführungszeichen (z.B., „... beginnen mit einer Titelseite“. Nicht: „... beginnen mit einer Titelseite,“ ...).

Wörtliche Zitate von mehr als drei Zeilen sind als **Blockzitate**, d.h. als eigener Absatz ohne erneute Anführungszeichen, abgesetzt anzuführen.

Nicht gängige **fremdsprachliche Wörter und Phrasen**, die außerhalb von wörtlichen Zitaten vorkommen, sind kursiv zu setzen.

Beispiele: *argumentum e contrario*, *subject matter knowledge*, aber: Design

Quellenangaben erfolgen im Text durch Anführung des Nachnamens der AutorInnen sowie des Erscheinungsjahres direkt hinter der Belegstelle. Mehrere Belege von verschiedenen AutorInnen werden durch Semikolon getrennt in alphabetischer (nicht chronologischer!) Reihenfolge angeführt. Bei mehr als zwei AutorInnen steht ein Komma (kein Semikolon) nach dem/den Nachnamen und ein „&“ vor dem letzten Namen. Das Satzendezeichen steht nach der Klammer.

Beispiele:

This is important in light of the current trend towards training adults to become more independent learners (Holec 1985a, 1985b, 1987; Stern & Todesco 1978; Wenden 1987; Lambert, Just & Segalowitz 1970). - As Holec (1985: 182) states: “The ability to execute one's own learning programme is not innate, and in the majority of cases the learner has to acquire this capacity”.

Schell (2003: 193-221) beschreibt die Arbeit mit deutschen Jugendlichen folgendermaßen:

„... damit nicht zurechtkommen“ (Meyer 1996: 14).

Wenn der Name des Autors direkt vorher erwähnt wurde, nur die Seite angeben:

... wie oben erwähnt (16).

Bei Werken mit mehr als zwei AutorInnen werden bei der ersten Erwähnung – durch Kommas getrennt – alle AutorInnen aufgeführt; nachfolgende Angaben enthalten dagegen nur den ersten Namen, gefolgt von „et al.“

Monti, Vanhauenhuyse, Coleman, Boly, Pickard, Tshibanda, Owen & Laureys (2010) ...

Monti et al. (2010) ...

Bitte beachten:

1. Leeranschlag folgt nach „Nr.“ (Nr. 3), „vgl.“ (vgl. Schreiner 2009: 124) und vor „%“ (15,5 %).
2. KEIN Leeranschlag bei „z.B.“, „a.a.O.“, „u.a.“, „u.Ä.“, „d.h.“, „u.U.“, „z.T.“ und „2011b“.
3. Bitte verwenden Sie kein „f“ (2007: 17f) oder „ff“ (2007: 17ff), sondern stets konkrete Seitenangaben (z.B. 2007: 17-19).

Bei Tabellen ist der Titel *oberhalb*, bei Abbildungen *unterhalb* der Grafik anzugeben.

3.2. Endnoten (bitte keine Fußnoten!):

¹ Some methods of classifying the rich array of data found in diaries are discussed in Allwright & Bailey (1991: 193f).

3.3. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist in **alphabetischer Reihenfolge** anzuordnen, wobei die Umlaute entsprechend dem Rechtschreibe-Duden wie die jeweiligen nichtumgelauteten behandelt werden. Bei mehreren Werken derselben AutorInnen wird die **älteste Veröffentlichung zuerst** aufgeführt. **Zeitschriftentitel sowie Vornamen der AutorInnen** sind auszuschreiben, **Buchtitel und Zeitschriftentitel** sind kursiv zu setzen.

Bei zwei oder mehreren AutorInnen trennt ein Semikolon die Namen; vor dem letzten Namen steht ein „&“.

Monti, Martin M.; Vanhauenhuyse, Audrey; Coleman, Martin R.; Boly, Melanie; Pickard, John D.; Tshibanda, Luaba; Owen, Adrian M. & Laureys, Steven (2010)...

In **englischen Publikationen** werden Adjektive, Verben und Substantive in den Titeln von Zeitschriften und Büchern groß geschrieben, die Beitragstitel in einer Zeitschrift selbst oder in Buchkapiteln hingegen klein. Z.B.:

Monti, Martin M.; Vanhauzenhuysse, Audrey; Coleman, Martin R.; Boly, Melanie; Pickard, John D.; Tshibanda, Luaba; Owen, Adrian M. & Laureys, Steven (2010), Willful modulation of brain activity in disorders of consciousness. *The New England Journal of Medicine* 362: 7, 579-589.

Nach dem (letzten) Vornamen steht ein Leeranschlag, kein Punkt; nach dem eingeklammerten Publikationsdatum folgt ein Komma, kein Punkt.

Herdina, Philip & Jessner, Ulrike (2002), *A Dynamic Model of Multilingualism. Perspectives of Change in Psycholinguistics*. Clevedon, Toronto, Sydney: Multilingual Matters.

Jansen, Louise M. (2000), Second language acquisition. From theory to data. *Second Language Research* 16: 1, 27-43.

Es können folgende **Abkürzungen** verwendet werden (die englischen Abkürzungen selbstverständlich nur in auf Englisch verfassten Beiträgen):

Kap./Chap.; Aufl./ed.; Hrsg./Ed.(s.); Bd./Vol., Bde./Vols.; Nr./No.; vgl./see/cf.

Beispiele:

Buch eines Autors/einer Autorin:

Chapter, Johann S. (1983), *Stages of Speaking Development* (3rd ed.). New York: McGraw-Hill.

Buch zweier/mehrerer AutorInnen:

Author, Andreas A.; Vera, Brigitte & Miller, Joanne (1994), *Fundamentals*. San Francisco: Longfellow.

Buch einer Herausgeberin/eines Herausgebers:

Walter, Alan (Ed.) (1992), *Hypotheses*. Calgary: Western Press.

Buch mehrerer HerausgeberInnen:

Collins, Andrew D. & Weltens, Bertha (Hrsg.) (1989), *Studies in Fifth Language Acquisition*. New York: Gray.

Aufsatz in einem Sammelband:

Cortens, Jan (1979), A taxonomic structure of ESL competency. In: Mackey, Robert; Barman, William G. & Jordan, Richard R. (Eds.), *Speaking in Another Language*. Rowley, MA: Newbury House, 5-12.

Bei Aufsätzen in einem Sammelband steht "In:" vor dem Herausbernamen.

Stammen drei oder mehr Literaturhinweise aus ein und demselben Sammelband, erfolgt der Verweis auf den Sammelband jeweils in Kurzform, z.B.

... In: Faerch & Kasper (Hrsg.), 213-229.

Der entsprechende Sammelband ist dann als eigener Eintrag in das Literaturverzeichnis aufzunehmen.

Aufsatz in einer Zeitschrift:

Der Zeitschriftentitel ist kursiv, Band und Nummer sind normal zu setzen; kein „In:" vor dem Namen der Zeitschrift und kein Komma nachher; bei Bänden sind etwaige Hefte nach Doppelpunkt und Leeranschlag, nicht eingeklammert, anzuführen.

Biermueller, Andrea (1970), The development of contextual information as children learn to speak. *Speaking Research Quarterly* 6: 2, 223-252.

Aufsatz in einer online Zeitschrift:

Schreiter, Ina (1998), Schreiben unterstützt das Lernen, kreatives Schreiben das autonome Lernen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 3: 1, 25-27 [Online unter <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-03-1/beitrag/schreit2.htm>. 1. Mai 1998].

Unveröffentlichte Dissertation:

Corbett, George (1989), *Young Second Language Learners: Fostering High Levels of Constructive Feedback Processes*. University of Toronto: Dissertation.

Bericht:

Miller, John R.; Smith, Erwin & Henson, Eve (1991a), *Cross-Language Transfer* (Technical Report #541). Inuvik: Center for the Study of Sleep.

Unveröffentlichter Vortrag:

Robertson, Esther B.; Shawn, Mary & Himmel, Natasha A. (1992), *Parallel Processes in the Emergence of Fifth and Sixth Language Reading Skills*. Vortrag bei der Tagung der Argentinian Educational Research Association, Buenos Aires (Manuskript).

Zeitungsartikel:

Markl, Hubert (2003), Wer Erkenntnis sucht, sollte erst einmal Erkennen lernen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Nr. 96, 24.04.2004, 39.

Verschiedenes:

Richard, Hans (im Druck/in press), *Leben in einer zweisprachigen Gesellschaft*.

Peters, Fern (in Vorbereitung/in preparation), *Statistik für Sozialwissenschaftler*.

4. Beurteilungsprozess (refereeing process)

Die *ZIF* ist eine referierte Fachzeitschrift. Alle Manuskriptangebote (außer wenn sie speziell erbeten wurden) werden in zwei Schritten beurteilt:

4.1. interne Beurteilung: Die Herausgeber der *ZIF* prüfen den vorgelegten Aufsatz, ob er in den Themenbereich der Zeitschrift passt und den Grunderfordernissen einer wissenschaftlichen Zeitschrift entspricht (d.h., entweder die Ergebnisse einer originalen Forschungsarbeit präsentiert oder einen originalen Rahmen vorstellt, in dem sich bereits bekannte Forschung und Theorie und Praxis in neuer Form verbindet) und demzufolge von solcher Qualität ist, dass er einer externen Beurteilung unterzogen werden sollte. Die interne Beurteilung nimmt etwa ein bis zwei Wochen in Anspruch. Der/die AutorIn wird sodann in einer E-Mail davon benachrichtigt, ob der Aufsatz an ein Gutachterteam zur externen Beurteilung weitergeleitet wird.

4.2. externe Begutachtung (peer review): Manuskripte, die den oben genannten Vorlagen entsprechen, werden in anonymisierter Form an ein Team von wenigstens zwei Fachleuten auf dem betreffenden Gebiet beurteilt (siehe die Liste der KollegInnen in der aktuellen Nummer, die in den letzten Jahren als GutachterInnen für die *ZIF* tätig waren). Dieser Prozess dauert normalerweise nicht länger als zwei Monate. Die Begutachtung erfolgt *double blind*, d.h., die Beitragenden bleiben für die Begutachtenden anonym, und umgekehrt. Etwaige identifizierende Passagen oder Hinweise werden von der Redaktion vor dem Aussenden des Manuskripts anonymisiert.

Die Begutachtung erfolgt sachlich und inhaltsbezogen; Kritik ist konstruktiv so zu formulieren, dass sie den/die AutorIn in die Lage versetzt, auf dieser Grundlage das Manuskript zu verbessern.

Der/die Beitragende erhält die Kommentare der GutachterInnen in anonymisierter Form; zur selben Zeit teilt die Redaktion ihm/ihr mit, ob das Manuskriptangebot (i) in der eingereichten Form akzeptabel ist, (ii) akzeptabel ist, wenn gewisse Änderungen vorgenommen werden, (iii) in wichtigen Teilen revidiert und dann neu eingereicht werden soll oder (iv) abgelehnt wird.

Beim Einreichen des Manuskripts haben die AutorInnen die Möglichkeit, den Wunsch nach Vermeidung eines bestimmten Gutachters/einer bestimmten Gutachterin zu äußern. Dieser Wunsch wird vertraulich behandelt. Die Entscheidung, welche GutachterInnen mit der Beurteilung betraut werden, treffen ausschließlich die Herausgeber.

AutorInnen haben die Möglichkeit, Überarbeitungsaufgaben, die ihnen nicht annehmbar erscheinen, begründet zurückzuweisen. In Streitfällen wird eine weitere Fachperson herangezogen, mit der zusammen die Herausgeber abschließend eine Entscheidung fällen.

Die Herausgeber behalten sich das Recht vor, editorische Korrekturen in bereits angenommenen Manuskripten vorzunehmen; der/die AutorIn wird jedoch konsultiert, wenn substantielle Änderungen notwendig scheinen. In jedem

Fall kann der/die Beitragende den Aufsatz vor dem Erscheinen im Netz durchsehen und um etwaige Änderungen bitten, bevor er "offiziell" ins Netz gestellt wird.

5. Sonstiges

- **Länge:** Manuskripte sollten etwa 7.000, Rezensionen 700-1.400 Worte umfassen.
- **Sprachen:** Deutsch, Englisch oder Französisch. Neben der deutschen Standardvariante wird auch die Schweizer Rechtschreibung akzeptiert.
- Beiträge sollten mit einer – nicht mehr als 100 Worte langen – **Kurzfassung des Beitrages (Abstract)** auf Deutsch und Englisch und einer kurzen **biografischen Notiz** (etwa fünf Zeilen) auf Deutsch eingereicht werden.
- Bitte **Schlagwörter** (auf Deutsch bzw. Englisch oder Französisch, je nach der im Beitrag verwendeten Sprache) anführen.

Sind **Abdruckgenehmigungen** einzuholen, so liegt dies in der Verantwortlichkeit der AutorInnen.